

Kollegen befähigen können. Es fanden dazu in den Parteikollektiven Aussprachen über solche Fragen statt: „Was bedeutet für uns sozialistisches Eigentümerdenken und -handeln?“¹, „Leistungsvergleiche - was bringen sie uns?“, „Planerfüllung - kann ich sie beeinflussen?“ Hierüber setzen wir auch den öffentlichen Meinungsstreit in unserer Betriebszeitung „CENTRUM-Echo“ fort.

Monatlich findet bei uns der Tag der Parteigruppen statt. Es ist für die Parteileitung wichtig, direkten Kontakt zu den Parteigruppen zu haben, ungeschminkt zu erfahren, wie sich das Leben am Ladentisch vollzieht. Als Gruppenorganisatoren sind viele junge Genossen nachgerückt. Ihnen müssen wir vor allem zur Seite stehen.

Am lebendigsten ist die Arbeit der Parteigruppen in den APO des Verkaufs. Die APO „Kind/Schuhe/Sport“ bereitet beispielsweise ihre Mitgliederversammlungen gründlich in den Parteigruppen vor. Die Genossen führen ein offenes, streitbares, parteiliches Gespräch. Wöchentlich findet ein Parteitreff statt. Dabei bringen die Kommunisten auch Fragen der Mitarbeiter zur Sprache. In den Pausen, am Mittagstisch diskutieren sie dann mit ihnen darüber, geben ihnen eine Antwort.

Tägliche Gespräche vor Arbeitsbeginn

Wir verstärken den Parteieinfluß, indem wir die Genossen Leiter befähigen, in ihren Kollektiven politisch aufzutreten, den Werkträgern feinfühlig, achtungsvoll zu begegnen, sie zu hohen Leistungen zu beflügeln. Eine bewährte Methode ist das tägliche kurze Gespräch vor Arbeitsbeginn. Hier wird die Erfüllung des Versorgungsauftrages vom Vortage eingeschätzt. Gab es Eingaben? Traten politische Fragen auf? Wie wurden sie beantwortet? Es wird mit Lob und Tadel gearbeitet. Und es werden die Aufgaben des bevorstehenden Arbeitstages beraten. Unsere Parteileitung vermittelt den Leitern die Er-

fahrungen bewährter Genossen, die mit ihrem politisch-ideologischen Wirken täglich ein Beispiel geben. Zu diesen Genossen zählt Anneliese Naumann in der Abteilung Kinderwäsche/Kinderobertrikotagen - zugleich Vorsitzende des Rates der Jugendbrigadiere. Sie war Parteitagsdelegierte. Zu allen Kolleginnen hat sie einen guten Kontakt, auch ein Herz für die jungen Menschen. Zu ihr kommen sie ohne Vorbehalte.

Den Parteieinfluß verstärken wir durch ständige individuelle Arbeit mit den Genossen. Bei uns reichen Parteiaufträge vom Wirken als Propagandist im Parteilehrjahr oder im FDJ-Stiidienjahr über den Einsatz als Agitator im Arbeitskollektiv bis zur Durchsetzung wichtiger Maßnahmen zur Verbesserung der Handelstätigkeit. So hatten wir Genossen beauftragt, Rekonstruktionsvorhaben in den ersten Monaten dieses Jahres gründlich mit den Kollegen vorzubereiten, ihre Vorschläge dazu einzuholen, sie einzubeziehen in die Realisierung. Genossen in den Kaufhallen erhalten Parteiaufträge, um Ordnung und Sicherheit zu erhöhen, die Inventurdifferenzen ständig zu verringern. Es geht uns dabei um den persönlichen Einsatz der Genossen für eine gute, stabile Versorgung bis Ladenschluß - zur Zufriedenheit der Kunden und ohne Verluste.

Den Parteieinfluß erhöhen heißt auch, die Parteilinken durch die Aufnahme der Besten zu verstärken. Die jungen Kolleginnen und Kollegen finden den Weg in die Partei am ehesten, wenn ihnen die Leiter Vorbild und Vertrauter sind - so wie Verkaufsbereichsleiterin Genossin Naumann, die zwei Verkäuferinnen als Kandidaten gewinnen konnte.

Den Parteieinfluß in allen Arbeitskollektiven zu verstärken, das verlangt nicht zuletzt, alle Formen und Methoden der politischen Massenarbeit zu nutzen. Dazu koordinieren wir das einheitliche Vorgehen mit den staatlichen Leitern, der FDJ, dem FDGB, der DSF. Ausgehend vom Plan der politischen Massenarbeit, finden Koordinierungsberatungen mit

Informationen

Ausstellung zur Geschichtskonferenz

(NW) Die Parteiorganisation im VEB Walzwerk Hettstedt, einem Betrieb des Mansfeld Kombinat „Wilhelm Pieck“, führte Ende Juni 1987 ihre dritte Geschichtskonferenz durch. Die erste Konferenz, 1982 durchgeführt, beschäftigte sich mit dem Zeitabschnitt 1945 bis 1955, in dem sich das Werk zu einem sozialistischen Großbetrieb entwickelte. In der zweiten Geschichtskonferenz, die 1984 stattfand, ging es um den Zeitraum 1956 bis 1961. In

der nun durchgeführten Konferenz standen Leistungen und Erfahrungen der Hettstedter Walzwerker in der Zeit von 1961 bis 1970 zur Diskussion.

Aus Anlaß dieser Konferenz wurde auf Beschluß der Parteileitung eine Ausstellung gestaltet. Gezeigt werden die Initiativen und Ergebnisse der Werkträgern im sozialistischen Wettbewerb, im Neuererwesen und in der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit im RGW, die Entwick-

lung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die kulturellen Aktivitäten im Walzwerk Hettstedt und anderes mehr.

Die Geschichtskonferenz und die dazu gestaltete Ausstellung sollen neue Impulse zur Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte geben und dazu beitragen, den Stolz auf das Erreichte zu vertiefen.

Die Ausstellung steht nach der Geschichtskonferenz den Schulen des Kreises Hettstedt für einen anschaulichen und interessanten Geschichtsunterricht zur Verfügung.